

Der Grund für den Schutz des Gebietes, wodurch der Lehrpfad führt, ist der Schutz geomorphologischer Formationen, Gruppen der Bäume und des Bewuchses, natürlicher Ökosysteme mit allen Bestandteilen, mit den Pflanzen- und Tiergemeinschaften.

Die Vielfalt der Vogelarten dieses Gebietes beeinflusst insbesondere die Struktur des Bewuchses im Künischen Gebirge und sie wird neben den üblichen Waldvögeln wie Kleiber (*Sitta europea*), Tannenmeise (*Parus ater*), Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) u.a. durch weitere Arten der Vogelwelt in den Bergen gebildet. Ausgedehnte Flächen des alten Waldbestandes sind das Zuhause für die sehr bekannte aber ernsthaft bedrohte Art – Auerhuhn. Die einzige stärkere Population dieses wunderschönen und besonderen Vogels aus der Familie der Fasanenartigen und der Unterfamilie der Raufußhühner in Tschechien befindet sich im Böhmerwald. Von den Vögeln gleicher Familie lebt hier selten auch das Haselhuhn (*Bonasia bonasia*), das man selten im dicken Plenterwald fliegen oder über den Waldweg laufen sieht. Eine viel kleinere Art hiesiger Wälder ist die Ringdrossel (*Turdus torquatus*), die im Gegensatz zu der Amsel die Anwesenheit des Menschen nicht sucht. Der Lehrpfad überwindet einen markanten Höhenunterschied (aus Hammern 560 m ü.d.M. bis zum Gipfel des Ossers 1293 ü. d. M.). In den Kronen der Nadelbäume fliegen fast unsichtbare zierliche Wintergoldhähnchen (*Regulus regulus*) im Herbst oft begleitet von der Haubenmeise (*Lophophanes cristatus*). Laut erobern die Insekten unter der Rinde die immer kletternden Waldbaumläufer (*Cerhia familiaris*). Ein Teil der Strecke des Lehrpfades führt die Besucher entlang der Ufer des Osserbaches, hier kann man am frühen Morgen den Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) sehen, der hier in den tiefen Wäldern in der Nähe der Bäche, wo er Nahrung sucht, nistet. Unterwegs zwischen den großen Bäumen entgeht einem aufmerksamen Besucher nicht das langwierige Rufen vom Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), der hier in alten hohlen Bäumen lebt und mit schaukelndem Flug in der Walddämmerung kreuzt. Kleinere Höhlen bewohnt im Künischen Gebirge der nicht zu große Raufußkauz (*Aegolius funereus*) und sein noch kleinerer Angehöriger Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*). Schon dem Namen nach handelt es sich um die kleinste Eulenart in Europa. Ausnahmsweise kann ins Künische Gebirge die seltsamste Eule vom Böhmerwald der Habichtskauz (*Strix uralensis*) fliegen. Wenn man höher zum Gipfel steigt, kann man auf den trockenen Bäumen den Dreizehnspecht (*Picoides tridactylus*) beobachten, der dem Buntspecht ähnelt. Er nistet immer in den Baumhöhlen bis in eine Höhe von 800 m ü. d. M. Eines der schönsten Erlebnisse beim Beobachten der Vögel in den Gipfelteilen kann eine Begegnung mit der jagenden Wanderfalke (*Falco peregrinus*) sein, die hier regelmäßig nistet und zu den schnellsten Fliegern der Vogelwelt gehört.

Der Halt ist der einheimischen Vogelwelt gewidmet, ihre Aufzählung ist nicht vollständig, die meisten Vögel kann man nur dann sehen, wenn man durch diese Landschaft mit Rücksicht auf die Wildnatur wandert, wenn man sich unauffällig benimmt, die Umgebung aufmerksam beobachtet und allen Geräuschen der Natur empfänglich zuhört.



Wanderfalke (*Falco peregrinus*), Foto Jaroslav Vogeltanz

Wanderfalke (*Falco peregrinus*)

Raubvögel: Falkenartige

E: Peregrine Falcon

Gemäß des Gesetzes für den Schutz der Natur und der Landschaft geht es um die kritisch bedrohte Art

Nistet in III–V auf den Felsmassiven in offener Landschaft

Nest: das Ei legt er direkt auf den Boden unter dem Überhang, außergewöhnlich in die alten Nester der Raubvögel

Nahrung: Vögel, die er im Flug jagt, selten Säugetiere

teils Zugvogel

Bedrohung der Art wenig Gelegenheiten zum Nisten, wird vom Menschen gestört, illegales Herausnehmen der Nester

Merkwürdigkeiten: sehr schneller Flieger, beim Sturzflug erreicht er kurz 300 km/Stunde.

Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*)

Eulen: Eigentliche Eulen

E: Pygmy Owl

Gemäß des Gesetzes für den Schutz der Natur und der Landschaft stark bedrohte Art

Nistet in III–VI – vor allem Misch- und Nadelwälder in den höheren Lagen

Nest: in den Baumhöhlen, beliebt sind die Höhlen der Buntspechte

Nahrung: kleine Säugetiere, Vögel

Standvogel

Bedrohung der Art: Abgang der Möglichkeiten zum Nisten



Sperlingskauz (*Glaucidium passerinum*), Foto Jaroslav Vogeltanz



Ringdrossel (*Turdus torquatus*), Foto Jaroslav Vogeltanz

Ringdrossel (*Turdus torquatus*)

Singvögel: Drosseln

E: Ring Ouzel

Gemäß des Gesetzes für den Schutz der Natur und der Landschaft stark bedrohte Art

Nistet in V–VI – Misch- und Nadelwälder

Nest: dickwandiges muschelförmiges Netz – im Inneren aus Lehm, niedrig auf den Bäumen

Nahrung: Insekten und ihre Larven, Ringelwürmer, von den Pflanzen die Früchte der Preiselbeere

Zugvogel

Bedrohung der Art: nicht unmittelbar bedroht

Merkwürdigkeiten: nistet nur mehr als 800 m ü. d. M.

Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)

Spechtvögel: Spechte

E: Black Woodpecker

Gemäß des Gesetzes für den Schutz der Natur und der Landschaft gehört er nicht den besonders geschützten Arten

Nistet in IV–V – in größeren Waldgebieten mit genug hohlen Bäumen

Nest: tiefe Höhle mit einer ovalen Öffnung

Nahrung: Insektenlarven in den Bäumen, Ameisen

Standvogel

Bedrohung der Art: Abgang alter Wälder mit Höhlen, Baumrader, Steinrader

Merkwürdigkeiten: die Größe der Saatkrähe, Spannweite bis 70 cm



Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Foto Bohumil Mášek



Raufußkauz (*Aegolius funereus*), Foto Bohumil Mášek

Raufußkauz (*Aegolius funereus*)

Eulen: Eigentliche Eulen

E: Boreal Owl

Gemäß des Gesetzes für den Schutz der Natur und der Landschaft stark bedrohte Art

Nistet in III–V – vor allem alte Nadelwälder mit Lichtungen

Nest: bewohnt gern die Höhlen nach dem Schwarzspecht, geeignete Vogelhäuser zum Nisten

Nahrung: kleine Nagetiere

Standvogel

Bedrohung der Art: Fällen der alten Bäume mit Höhlen, Jahre mit wenig Nagetieren senken ihre Zahl

Merkwürdigkeiten: reagiert in der Zeit der Wasserströmung sehr aktiv auf die Provokation der Stimme des Männchens

Auerhuhn (*Tetrao urogallus*)

Raufußhühner: Fasanenartige

E: Western Capercaillie

Gemäß des Gesetzes für den Schutz der Natur und der Landschaft kritisch bedrohte Art

Nistet in IV–VI – Nadel- und Mischwälder höherer Lagen mit Lichtungen und genügend Beeren und Ameisenhaufen

Nest: versteckt im Unterwuchs

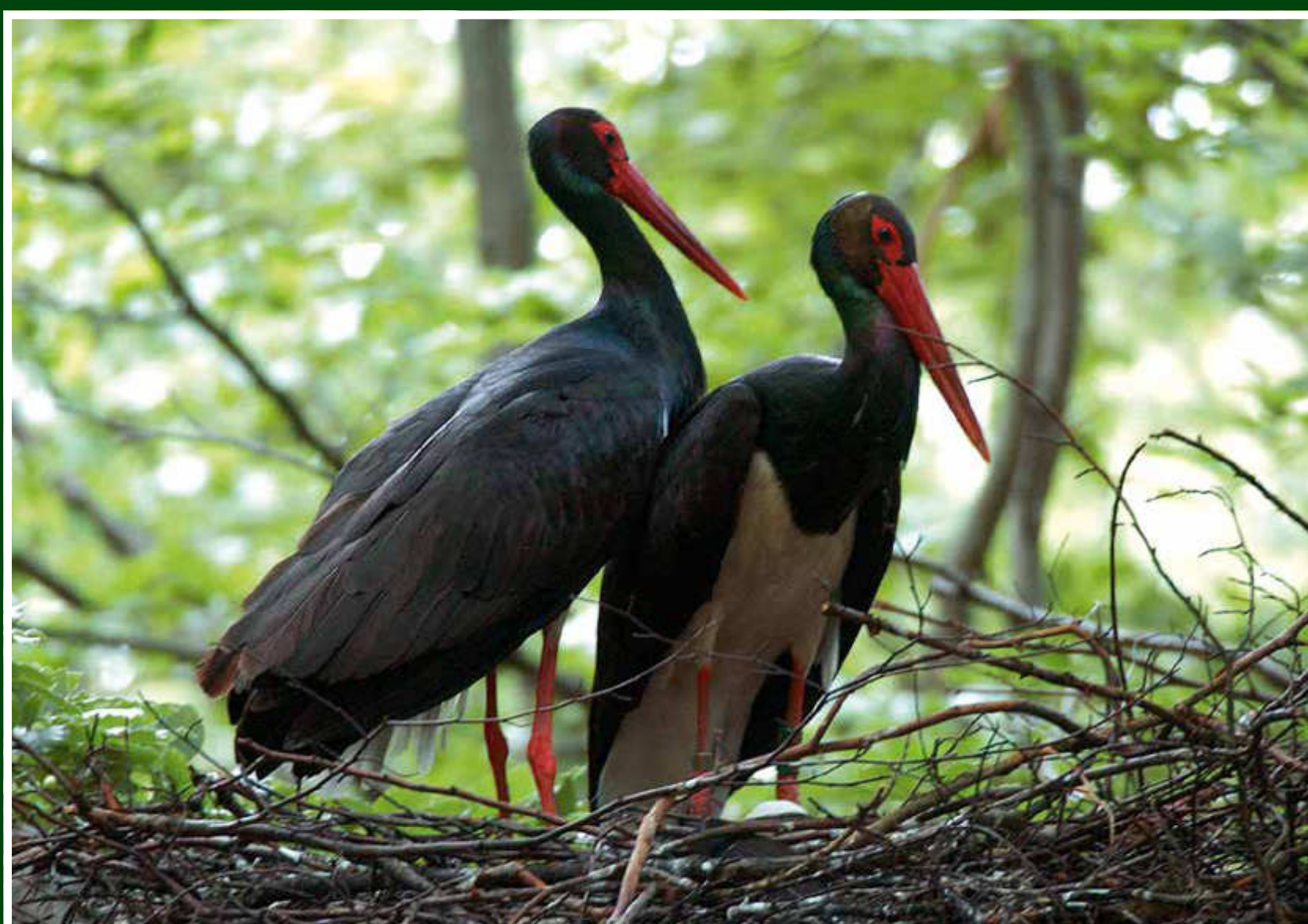
Nahrung: Erwachsene – Beeren – Preiselbeeren, Hühner – Ameisen und Larven

Bedrohung der Art: im Unterwuchs versteckt, wird durch den masiven Tourismus gestört, Abbau, vor allem im Winter

Merkwürdigkeiten: wenn das Wasser kulminiert, sind einzelne fähig den Menschen anzugreifen



Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), Foto Jaroslav Vogeltanz



Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Foto Jaroslav Vogeltanz

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Schreitvögel: Störche

E: Black Stork

Gemäß des Gesetzes für den Schutz der Natur und der Landschaft geht es um eine stark geförderte Art.

Nistet in IV–VI – zusammenhängende Nadelwälder mit dem Waldbestand unterschiedlichen Alters, mit großer Zahl von Bächen und feuchten Gebieten

Nest: hoch in den Baumkronen (Nadelbäume, Buchen) oft am Rande der Waldschläge

Nahrung: Fische, kleine Wirbeltiere, ab und zu Insekten

Zugvogel

Bedrohung der Art: Verschwinden geeigneter Lebensräume mit alten Bäumen, wird vom Menschen gestört

Merkwürdigkeiten: im Gegensatz zum Weißstorch lebt er sehr versteckt, Fische fängt er hauptsächlich im fließenden Wasser

